

PARASHAT NEWSLETTER DER WOCHHE

TAZRIA'AH/METZORAH 3 MOSE 9:1-11:47



HAFTARAH: 2 KOENIGE 4:42-5:19

APOSTOLISCHE SCHRIFTEN: 1 KORINTHER 3:16-17

25. April 2020
1. Iyar, 5780
16. Tag des Omers

Newsletter

NACHRICHTEN

FREUNDSCHAFT DER JÜDISCHEN ADVENTISTEN IN BRASILIEN

Lasst uns zusammen beten.

Wir beten jede Woche für den Jüdischen Adventistendienst und seinen Partner. Ich schlage unseren Freunden vor, vom 26. April bis zum 2. Mai für Joseph Dominique Clem zu beten, den Direktor des Welt-Jüdisch-Adventistischen Freundschaftsdienstes für die Süd-England-Konferenz. Er leistet eine wunderbare Arbeit in London und Umgebung, um mit unseren Freunden Kontakt aufzunehmen und unsere Mitglieder zu schulen, die ihr Leben für diesen Freundschaftsdienst einsetzen. Lasst uns für seinen Dienst und seine Familie beten.

Wir freuen uns über Nachrichten aus unserem Freundschaftsdienst für jüdische Adventisten in verschiedenen Teilen der Welt. Carlos Muniz schickt uns Nachrichten darüber, wie es dem Dienst in Brasilien in dieser schwierigen Zeit geht:

"Die sieben brasilianischen jüdischen Adventistentempel, Pastoren und Gemeindeleiter arbeiten hart daran, ihre Gemeinden durch Online-Dienste aktiv zu halten. Jeden Freitagabend und Schabbatnachmittag haben sie Online-Studien über die Lektionen der Parashot- und Sabbatschule abgehalten. Reinaldo Siqueira, der Leiter der südamerikanischen Abteilung Jewish Adventist Friendship Ministries, hat ebenfalls teilgenommen. Dies war eine großartige Gelegenheit für alle, einander besser kennenzulernen, alle vereint wie eine einzige Gemeinde, obwohl sie zu Hause sind. Sogar einige jüdische Menschen haben Interesse gezeigt, was unsere Mission am Laufen hält. Lasst

uns für unsere brasilianisch-jüdischen adventistischen Gemeinden in dieser Zeit der sozialen, aber nicht spirituellen Distanzierung beten".

FREUNDSCHAFT DER JÜDISCHEN ADVENTISTEN IN DEN USA

Wir haben auch Neuigkeiten von Ralph Ringer, dem Leiter der Nord-Amerikanischen Division (NAD) Jewish Adventist Friendship Ministries. Er berichtet uns: "Unsere Gemeinden nutzen Zoom und andere digitale Plattformen für unsere Dienste". Jedes Jahr, Ende Juli und Anfang August, hält der NAD zwei Sitzungen ab, den Jüdischen Adventistischen Beirat und das Arbeitertreffen. Ralph Ringer sagt: "Unser jüdischer Berater des NAD wird am 28. Juli über Zoom zu erreichen sein. Das Arbeitertreffen des NAD wird auf einen früheren Termin verlegt und ebenfalls über Zoom abgehalten.

Wir können G-tt für neue Technologien wie Zoom, Skype und andere Video- und Audionetzwerke danken. Ralph Ringer schlägt vor, dass wir "für unsere Leiter,

Gemeinden und ihre Familien in diesen sehr schwierigen Zeiten beten". Lasst uns für jede Führungskraft auf der ganzen Welt beten.

NÄCHSTE JÜDISCHE FEIERLICHKEITEN

Diese Zeit der Einschränkungen und der sozialen Distanzierung ist für das jüdische Volk besonders schwierig, da im Frühjahr und Sommer viele jüdische Bräuche eingehalten werden. Purim war am 9. März; und April ist der Monat des Pessach (9.-16. April), Yom Haschoach (21. April), Yom Hazikaron (28. April) und Yom Hatzmaut (29. April). Der Kalender für Mai dieses Jahres umfasst Lag Baomer (12. Mai), Yom Yerushalayim (22. Mai) und Schawuot (29. Mai 30). Denken Sie daran, dass diese genannten Daten für das Jahr 2020 gelten und jedes Jahr anders sind, da Israel für ihre Feiertage den jüdischen religiösen Mondkalender befolgt. Denken Sie auch daran, dass alle jüdischen Feiertage am Abend vor dem angegebenen Kalenderdatum beginnen.

All diese Feiertage sind in der Regel großartige Zeiten für jüdische Menschen, um sich zu treffen, Familienzusammenkünfte zu genießen und Gottesdienste abzuhalten. Wegen der Covid-19-Pandemie wurden diese öffentlichen Versammlungen jedoch abgesagt. Einige Gruppen, vor allem große Synagogen, haben Feiern online organisiert und über Live-Streaming, Zoom, YouTube und andere Kanäle übertragen. Wenn Sie an diesen Veranstaltungen teilnehmen möchten, besuchen Sie die Websites verschiedener Gemeinden, führen Sie eine Suche im Internet durch oder wenden Sie sich an die Leiter einer Ortsgemeinde, um zu erfahren, welche Möglichkeiten es gibt.

Ein weiterer Einsatz, der im Geiste des Freundschaftsdienstes durchgeführt werden kann, besteht darin, Worte der Anteilnahme und Grüße an unsere jüdischen Freunde zu senden. Feiertagskarten oder kurze soziale Notizen können

von emotionaler Unterstützung und unserem freundschaftlichen Interesse für die Juden in unserer Gegend zeugen.

Die Feierlichkeiten der nächsten Woche sind Yom Hazikaron (28. April) und Yom Hatzmaut (29. April). Die Hauptfeierlichkeiten sind Yom Hatzmaut am Mittwoch, dem 29. April, dem Unabhängigkeitstag Israels. Diejenigen von uns, die im jüdischen Dienst tätig sind, sollten ihr Interesse an diesem besonderen Tag bekunden, der dem 4. Juli in den USA oder dem 14. Juli in Frankreich entspricht.

Wer unter den Amerikanern einen erfolgreichen Dienst anstrebt, tut gut daran, sich mit seinen amerikanischen Freunden am 4. Juli zu freuen, auch wenn es ein trauriger Tag für das Britische Empire durch den Verlust einer seiner größten Kolonien war. Ebenso erlangte das jüdische Volk 1948 nach rund 2600 Jahren der Besetzung durch die Babylonier, Meder und Perser, Griechen, Römer, Byzantiner, das islamische Kalifat, die Kreuzritter, das Osmanische Reich und das britische Mandat seine Unabhängigkeit zurück. Aber all diese Besetzung endete 1948, als Israel seine Unabhängigkeit wieder erlangte. Jeder von uns sollte dieses Ereignis als das Wunder wüchigen, das es ist.

Das Ereignis am 28. April ist Yom Hazikaron, und das Wort zikaron bedeutet Gedenkstätte. Dies ist Israels nationale Gedenkveranstaltung zu Ehren aller Soldaten, die in allen Kriegen seit dem Unabhängigkeitskrieg 1948 gefallen sind, einschließlich des andauernden Konflikts mit der Hisbollah und Syrien. Insgesamt umfasst dies 15 Kriege. Um ehrlich zu sein, da die meisten arabischen Nationen, die Israel umgeben, sich geweigert haben, die Präsenz Israels im Nahen Osten zu akzeptieren und weiterhin seine Zerstörung zu geloben, befindet sich die jüdische Nation seit 72 Jahren in einem permanenten

Konflikt mit ihren Nachbarn. Viele unserer Mitglieder und Freunde hielten ebenfalls einen Seder bei sich zu Hause ab und sahen zu, wie Vitaly den Seder online leitete (fast 50 Personen nahmen auf diese Weise online mit uns teil). Ich bat sie, uns ihre Schnappschüsse während des Seders zu schicken, und dieser "Flashmob" war wirklich interessant! Hier sind einige Bilder:"

Dieses Zeugnis ist interessant, weil, wenn dieses Treffen in ihrem Gebäude stattgefunden hätte, nicht mehr als 50 bis 70 Personen teilgenommen hätten, aber sie haben ihre Teilnahme durch den Einsatz moderner Technologie auf 410 Personen ausgeweitet. Das ist eine Ermutigung für uns, unsere Anbetung auf das Internet auszudehnen, um viel mehr Menschen zu berühren als wir es normalerweise tun.

AUS FLORIDA

Jeff Zaremsky schickte uns Nachrichten über den Seder in Florida und Neuseeland. "Das Shalom Adventure Magazine (SAM) veranstaltete drei virtuelle interaktive Pessach-Seders, an denen fast 200 Personen virtuell teilnahmen (wobei sich noch mehr registrierten und uns ihre E-Mail-Adressen für Folgeeinladungen mitteilten). Jeff und Barbara Zaremsky leiteten mit Hilfe mehrerer Personen aus den Beth-El Shalom-Gemeinden zwei Seders, die für die amerikanischen Zeitzonen koordiniert wurden. An einer dieser Veranstaltungen nahm Tony Anobile, ein Vizepräsident für die nordamerikanische Abteilung der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten, teil.

"Stephanie & Bryan Taylor leiteten zusammen mit ihrer Tochter Deborah den Seder für Neuseeland und Australien.

"Diese Seders wurden gut aufgenommen, und viele positive Kommentare wurden von denjenigen abgegeben, die virtuell an ihnen teilnahmen. Mehrere Personen, deren Teilnahme am Seder ihre erste Teilnahme an einem unserer Gottesdienste war, haben nun unseren virtuellen Schabbat-Gottesdienst besucht.



YOM HASCHOAH ODER HOLOCAUST-GEDENKEN

Während die Nationen der Welt jedes Jahr am 27. Januar den Holocaust-Gedenktag begehen, feiern der Staat Israel und die weltweite jüdische Gemeinschaft in diesem Jahr am 21. April 2020 das, was auf Hebräisch "Yom Hashoah" (wörtlich: Tag der Katastrophe) genannt wird. Zu diesem Anlass veranstaltet das Shalom Adventure Magazine eine spezielle

virtuelle interaktive Holocaust-Gedenkfeier mit einem Live-Zeugnis des Überlebenden Roland Levi am Yom HaShoah, Dienstag, 21. April, um 19.00 Uhr in der US-Ostzeitzone. Diese

Veranstaltung findet in Verbindung mit dem Florida Holocaust Museum und den Beth-El Shalom-Gemeinden von New Port Richey und St. Petersburg, Florida, statt.

Englische Ausgabe: **Richard-Amram Elofer** - richard@elofer.com (Direktor)

Russische Ausgabe: **Alexandra Obrevko** - sashok_1@mail.ru

Französische Ausgabe: **Sabine Baris** - sabinebaris@gmail.com

Portugiesische Ausgabe: **Carlos Muniz** - cdmuniz@gmail.com

Holländische Ausgabe: **Hubert Pauletta** - hpauletta@hotmail.com

Deutsche Ausgabe: **Yaw Heiser** – heiseryaw@gmail.com

Spanische Ausgabe: Claudia Masiero - Masiero.ca@gmail.com

TAZRIAHA

Die Thora befiehlt einer Frau, nach der Geburt eines Kindes einen Korban (Opfergabe) zu bringen.

Ein Sohn soll am achten Tag seines Lebens beschnitten werden. Der erste Sohn, der am achten Tag beschnitten wurde, war Jitzchak.

Die Tora führt das Phänomen der tza'arat (oft falsch mit Lepra übersetzt) ein - eine Krankheit, die Menschen, Kleidung und Gebäude angreift, um einen Menschen zu geistigen Fehlschlägen zu erwecken.

Ein Cohen (Priester) muss konsultiert werden, um festzustellen, ob ein bestimmtes Zeichen tza'arat ist oder nicht.

Der Cohen isoliert den Betroffenen eine Woche lang.

Bleibt die Krankheit unverändert, wird das Einsperren für eine zweite Woche fortgesetzt, woraufhin der Cohen über den Status der Person entscheidet.

Die Thora beschreibt die verschiedenen Formen von Tza'arat. Einer, dessen Tza'arat bestätigt wird, trägt zerrissene Kleidung, schneidet sich nicht die Haare und muss andere darauf aufmerksam machen, dass er rituell unrein ist. Er darf keinen normalen Kontakt mit Menschen haben. Das Phänomen des Tza'arat auf der Kleidung wird ausführlich beschrieben.

METZORAH

Die Thora befiehlt einer Frau, nach der Geburt eines Kindes einen Korban (Opfergabe) zu bringen.

Die Thora beschreibt das Verfahren für eine Metzora" (eine Person, die an Tzara'at leidet) nach Beendigung ihrer Isolation.

Dieser Prozess erstreckt sich über eine Woche und beinhaltet Opfergaben und das Eintauchen in die Mikwe. Dann muss ein Cohen die Metzora' für rein erklären. Eine "Metzora" mit begrenzten finanziellen Mitteln kann die teureren Tiere durch geringere Opfergaben ersetzen.

Bevor ein Cohen diagnostiziert, dass ein Haus tzara'at hat, wird der Hausrat entfernt, um zu verhindern, dass er ebenfalls für rituell unrein erklärt wird. Die Tzara'at wird entfernt, indem dieser Teil des Hauses zerschlagen und wieder aufgebaut wird; wenn sie wieder auftaucht, muss das gesamte Gebäude abgerissen werden.

In der Tora sind jene Körpersekrete aufgeführt, die eine Person geistig unrein machen und dadurch den Kontakt mit heiligen Gegenständen verhindern. Der Text beschreibt auch, wie man einen Zustand ritueller Reinheit wiedererlangt.

DIE MITSVAH VON BRITH-MILAH

Nachdem er über die Mutterschaft gesprochen hat (siehe Kommentare vom letzten Jahr), fährt der Parascha mit der Mitsvah der Beschneidung fort. "Am achten Tag soll das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten werden". (3 Mose 12:3). Die Mitsvah der Beschneidung wurde zuerst in der Genesis (1 Mose) Abraham gegeben. Die Mitsvah von Brith-Milah dient als ein Bund zwischen G-tt und seinem Volk. In der Tora heißt es: "Und G-tt sagte zu Abraham: 'Was dich betrifft, so sollst du meinen Bund halten, du und deine Kinder nach dir durch alle Generationen hindurch. Dies ist Mein Bund, den ihr halten sollt, zwischen Mir und euch und euren Kindern nach euch; jeder Mann unter euch soll beschnitten werden... Mein Bund soll in eurem Fleisch sein für einen immerwährenden Bund.'" (1. Mose 17:9). Isaak war der erste, der am achten Tag beschnitten wurde. Diese Mitsvah wird nicht nur am "achten" Tag vollzogen, sondern es war die achte Mitsvah, die Abraham gegeben wurde. Bis dahin folgte er den sieben Mitswot Noahs, genau wie der Rest der Menschheit. Die Brith-Milah ist eine der Mitswot, die die Juden seit über 3000 Jahren religiös aufführen. Sie ist eine der Mitswot, die die Juden im



Laufe der Generationen und manchmal unter großem persönlichem Risiko beibehalten haben. Wenn die Brith-Milah aus medizinischen Gründen nicht am achten Tag durchgeführt werden kann, wird sie verschoben, bis das Kind gesund genug ist, um dieses Verfahren zu durchlaufen.

DIE BESCHNEIDUNG UND DIE 613 GEBOTE

Nach der jüdischen Tradition beträgt der numerische Wert des Wortes Brith 612, und es gibt 613 Mitswot in der Thora, wobei die Brith-Milah die erste Mitsvah ist, die an dem Kind durchgeführt wird, und diese Mitsvah wird nie wieder durchgeführt werden, d.h. es bleiben 612 Mitswot übrig, die das Kind ausführen kann. Am

3 Mose 12:3

Und am achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden.

achten Tag nach der Geburt eines Jungen erfüllt der Vater die erste der Pflichten, die einem Vater in Bezug auf seinen Sohn obliegen. Zu diesem Zeitpunkt beschliesst der Vater, seinen Sohn auf das Leben vorzubereiten, das vor ihm liegt: Er muss ihn trainieren, vor G-tt zu gehen, in vollständiger Befolgung der Thora.

DER SIEBTE UND DER ACHTE TAG

Die Mutter ist 7 Tage nach der Geburt des Jungen unrein. Die Zahl 7 bezieht sich auf die Erschaffung, der 7. Tag war der

Tag der Erschaffung des Schabatts.

Der 8. Tag ist jedoch der Tag einer anderen Schöpfung, der Schöpfung des Volkes Israel. Niemand wird als Israel oder Jude geboren, er wird am 8. Tag durch die Beschneidung zum Juden gemacht. Die Mitswah von Milah ist die grundlegende Bedingung der Bundesbeziehung zwischen G-tt und Israel. Das Volk G-ttes kann nur am 8. Tag geboren werden. Deshalb ist der Sabbat so eng mit dem jüdischen Volk verbunden, der 7. und der 8. Tag sind miteinander verbunden. Deshalb wurde Jeschua in den Apostolischen Schriften am 8. Tag, am Tag nach dem Schabbat, auferweckt. Auch hier sind der 7. und der 8. Tag miteinander verbunden, deshalb ist der Sabbat für die Jünger Jeschuas so wichtig.

BESCHNEIDUNG AM SCHABBAT

Wir können die Größe dieser Mitswah für das jüdische Volk auch daran erkennen, dass diese Mitswah sogar am Schabbat oder Jom Kippur durchgeführt wird. Dies gilt jedoch nur, wenn der Schabbat oder Jom Kippur der eigentliche 8. Tag ist, aber eine Brith kann nicht am Schabbat oder an Jom Kippur ausgeführt werden kann.

Laut Rabbiner Zalmen Marozov ist es in einer gewissen Tradition, insbesondere unter den Aschkenasim, üblich, Freunde und Verwandte am ersten

Freitagabend nach der Geburt des Kindes (was normalerweise der Schabbat vor dem Brith ist) zu Erfrischungen einzuladen. Diese Zusammenkunft heißt Shalom Zachar (Begrüßung des Jungen.) Was ist der Grund für diesen Brauch?

Der "Brith" wird am 8. Tag durchgeführt, damit das Kind die Heiligkeit des Schabatts (der am 7. Tag ist) erfährt, bevor es den Bund mit G-tt eingeht. Weil der Schabbat vor dem Brith so wichtig ist und das Kind auf den Brith vorbereitet, versammeln wir uns am ersten Schabbat, um das Neugeborene willkommen zu heißen und zu begrüßen.

Es ist üblich, nicht zu einem Brith einzuladen. Wir informieren die Menschen, wann und wo der Brith stattfinden wird, aber wir "laden" sie nicht wirklich ein, daran teilzunehmen.

Im Talmud heißt es: "Wer zu einem Brith eingeladen wird und nicht teilnimmt, ist es wert, exkommuniziert zu werden". Aus diesem Grund "laden" wir nicht zum Brith ein, sondern teilen nur mit, wann er stattfinden wird. Auf diese Weise ist es nicht nötig, wenn man, aus welchen Gründen auch immer, nicht teilnehmen kann.

DER ERSTE TAG EINER NEUEN SCHÖPFUNG

Rabbi Hirsch bekräftigt, dass die sieben Tage der teme'ah (Unreinheit) eine Periode abschließen, die durch

einen Zustand gekennzeichnet ist, der überwunden werden muss: Ein Mensch hört auf, ein unfreies, erschaffenes Wesen zu sein (symbolisiert durch die Zahl sechs) und wird ein mit Freiheit begabtes menschliches Wesen (symbolisiert durch die Zahl sieben); und er erreicht dies nur durch einen Bund mit G-tt. Am achten Tag wird er für die biblische Mission wiedergeboren.

Der achte Tag ist mit dem ersten Tag der Schöpfung verbunden. Es ist ein Tag des Neubeginns. Der achte Tag ist der Tag nach dem siebten oder dem Schabbat. Der erste Tag ist der Tag der physischen Geburt, der achte Tag ist ein höherer Tag, Rabbi Hirsch sagt, dass der achte Tag der Beginn einer höheren "Oktave" ist. Die Beschneidung ist also das Symbol dieses Neubeginns.

Am Tag der Beschneidung erfüllt der Vater die erste der Pflichten, die einem Vater gegenüber seinem Sohn obliegen. Zu diesem Zeitpunkt beschliesst der Vater, seinen Sohn auf das Leben vorzubereiten, das vor ihm liegt: Er muss ihn trainieren, vor G-tt zu gehen, in vollständiger Befolgung der Thora und durch sein eigenes Verhalten muss er seinem Sohn als Vorbild dienen, dem er auf seinem zukünftigen Weg nacheifern kann.

Es wäre gut, als Jünger Jeschuas darüber nachzudenken, welche Zeremonie wir haben, um diese Rolle in unseren Familien zu spielen. Sicherlich könnte die Übergabe unserer Babys an den Herrn ein guter Zeitpunkt sein, um über unsere Rolle als

Vorbilder für unsere Kinder nachzudenken.

ELIHAYU HANAVI UND DIE BESCHNEIDUNG

Bei jeder Brith-Milah ist ein spezieller Stuhl vorbereitet, der den Namen "Kisay shel Eliyahu Hanavi" (Der Stuhl des Propheten Elias) trägt. Eine der wichtigen Ehrungen, die bei der Brith-Milah verteilt werden, ist es, das Kind vor der Beschneidung auf diesen speziellen Stuhl zu setzen, um von Elias dem Propheten gesegnet zu werden. Der Grund für diese Tradition findet sich in der Geschichte des Elias. Ach'av, König von Israel, brach unter dem Einfluss seiner Frau Isebel den Bund mit G-tt und verbot nach der jüdischen Tradition die Beschneidung im ganzen verheißenen Land. Der Prophet Elias, betrübt über dieses Ereignis, zog sich in eine Höhle zurück und beklagte sich bei G-tt, dass sein Volk den Bund mit G-tt verlassen hatte (1. Könige 19:10-14). Elija hörte die Gegenwart G-ttes: "Als Elia dieses hörte, verhüllte er sein Angesicht mit seinem Mantel und ging hinaus und trat an den Eingang der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm, die sprach: Was willst du hier, Elia?" (1. Könige 19:13). Deshalb und zu Ehren dieses Ereignisses sagte die jüdische Tradition, dass Elija bei jeder Beschneidung anwesend ist - es geht hier nicht um die Unsterblichkeit der Seele, denn Elija ist nie gestorben und kam auf einem Feuerwagen direkt in den Himmel, ohne zu Elijas Ehre zu sterben.



KLATSCH UND TRATSCH

Das Kapitel 13 des 3. Mose beginnt anders als das Kapitel 12. Im Kapitel 12 spricht G-tt zu Mose und sagt zu ihm, er solle sich an die Kinder Israel wenden, die jetzt die Tora-Staaten sind: "Der L-rd sagte zu Mose und Aaron: "Wenn jemand eine Schwellung oder einen Ausschlag oder einen hellen Fleck auf seiner Haut hat, der zu einer ansteckenden Hautkrankheit werden kann, muss er zu Aaron, dem Priester, oder zu einem seiner Söhne, der Priester ist, gebracht werden. (3 Mose 13:1-2). Mose empfängt die Offenbarung, aber für dieses Kapitel wird auch Aaron, der Kohen Gadol,

3 Mose 14:13

Darnach soll er das Lamm schächten an dem Ort, da man das Sündopfer und das Brandopfer schächtet, an heiliger Stätte. Denn wie das Sündopfer, also gehört auch das Schuldopfer dem Priester: es ist hochheilig.

angesprochen. Die Schrift versucht, die besondere Bedeutung dieser Gesetze zu betonen, nicht nur für Mosche, sondern für die praktische Erziehung des ganzen Volkes

Israel und diese Erziehung war die Pflicht des Kohanim.

Die Parascha dieser Woche befasst sich mit dem Thema Tzara'at, einer spirituellen Krankheit, die durch das Reden von Klatsch entsteht. Im Judentum wird Klatsch und Tratsch definiert als das Erzählen negativer Informationen über einen anderen, auch wenn es wahr ist. ("Verleumdung" ist, wenn es nicht wahr ist.) Und die Thora gebietet uns nicht nur, nicht über Klatsch zu reden, sondern wir werden sogar noch weiter aufgefordert, nicht zuzuhören.

Während der Zeit des Beth HaMikdash (Tempel) musste der Cohen (Priester) den Zustand desjenigen, der mit Tzara'at behaftet ist, untersuchen und die Person für geistig "rein" oder "unrein" erklären. Die Gesetze von Tzara'at galten nur in den Tagen des Tempels. Auch wenn es keinen Tempel mehr gibt, ist das Verbot, Böses über Menschen zu sagen, dasselbe, denn nach unseren Weisen verletzt Verleumdung drei Menschen: den, der spricht,

den, der zuhört, und den, über den gesprochen wird.

Rabbiner Nesanel Yoel Safran sagt: "Was ist der neueste Klatsch und Tratsch? Einige Leute scheinen immer an den schlechten Nachrichten des anderen interessiert zu sein. Aber Klatsch kann wirklich wehtun. Der Thora-Teil dieser Woche lehrt uns, dass es nicht richtig ist, zu tratschen, und welchen Schaden er anrichten kann. In der Zeit, als die Torah geschrieben wurde, bekam ein Mensch, wenn er tratschen würde, eine Hautkrankheit namens Tzara'at. Als Heilmittel musste er in Quarantäne gehen - um ganz auf sich allein gestellt zu sein, bis er darüber nachdachte, wie er jemanden mit seinen Worten verletzt hatte, und erkannte, dass es nicht richtig war. Erst dann würde es ihm besser gehen. Gott hat uns die Macht der Sprache als ein kostbares Geschenk gegeben, das wir nutzen sollen, um Menschen zu helfen, sich besser zu fühlen, und nicht, um sie niederzumachen". (aish.com)

Der Jerusalemer Talmud besagt, dass es drei Sünden gibt, für die ein Mensch in dieser und in der nächsten Welt bestraft wird - Unmoral, Mord und Götzendienst - und lashon hara ist gleichbedeutend mit allen drei. Diese drei Sünden stellen die Zerstörung des physischen, emotionalen und spirituellen Selbst dar.

Infolge des Peitschenhiebs wurde die Metzora (die von Tzara'at betroffen ist) aus Klal Yisrael (Versammlung Israels) verbannt, die außerhalb der Siedlung lebt: Die Tora-Staaten: An allen Tagen, an denen er vom Brand befallen ist, ist er unrein; er soll allein leben. Außerhalb des Lagers soll seine Wohnung sein. (3 Mose 13:46)

Warum wird der Person, die von Tzara'at betroffen ist, befohlen, außerhalb des Lagers zu wohnen? Warum unterscheidet sich dieser Kranke so sehr [von anderen Sündern], dass die Thora sagt: "Er soll allein leben"? Er verursachte Uneinigkeit zwischen Mann und Frau und zwischen Freunden.

HAFTARA ÜBERSICHT

2 Könige 4:42-5:19

Das Kapitel 5 ist das Kapitel parallel zu unserem Parascha, Naaman, Oberbefehlshaber der Armee von Aram (Syrien), leidet an der Krankheit, die in 3 Mose 13 beschrieben wird und Tza'arat genannt wird, was viele Male mit "Aussatz" übersetzt wird. "Naaman, der Feldhauptmann des Königs von Syrien, war ein geschätzter Mann vor seinem Herrn und hochangesehen; denn durch ihn gab der Herr den Syrern Heil. Aber dieser gewaltige, tapfere Mann war aussätzig." (2 Könige 5:1).

Die jüdischen Gelehrten haben große Schwierigkeiten, es einfach als eine medizinische Erkrankung zu sehen. In dem von Artscroll veröffentlichten Rubin-Kommentar heißt es: "Die Weisen lehren, dass die hier beschriebene Krankheit keine medizinische Krankheit ist, sondern eine geistliche Strafe für solche unsozialen Sünden wie Verleumdung, Egoismus, Stolz und Raub. Darüber hinaus gelten diese Strafe und ihre einschlägigen Gesetze nur für Juden" (265). Naaman wurde von Tza'arat heimgesucht, damit er den G-tt Israels als den wahren G-tt der Erde anerkennt. Warum ist Naaman für diese besondere Erfahrung mit Elisa ausgewählt worden? Zu Beginn von Kapitel 5 heißt es, dass Naaman "in den Augen seines Meisters ein großer Mann war und hoch geschätzt wurde, weil Haschem durch ihn Aram den Sieg gegeben hatte". Mehrere Male hatten Israel und die Aramäer Konflikte und befanden sich im Krieg miteinander. Achab, ein König des Königreichs Israel, versuchte, gegen die Aramäer zu siegen, scheiterte aber und wurde schließlich im dritten Krieg getötet, wie es im ersten Buch der Könige geschrieben steht: "Ein Mann aber spannte den Bogen von ungefähr und traf den König von Israel zwischen den Fugen des Panzers. Da sprach er zu seinem Wagenlenker: Wende um und führe mich aus dem Heer; denn ich bin verwundet! Da aber gerade um diese Zeit der Streit zunahm, mußte der König auf dem Wagen stehen bleiben, den Syrern gegenüber, und er starb am Abend, und das Blut floss von der Wunde mitten in den Wagen." (1 Könige 22:34-35).

Der Tanach gibt diesem Mann keinen Namen, aber die Tatsache, dass unser Haftarah sagt, dass "durch

Naaman Haschem Aram den Sieg gegeben hatte", wird von den jüdischen Gelehrten verstanden und akzeptiert, dass dieser Mann, der "seinen Bogen spannte" und "den König von Israel schlug", Naaman war. Deshalb wurde Naaman in Aram zu einem großen Helden.

Dem Midrasch zufolge "wurde Naaman bestraft, entweder weil seine Siege ihn arrogant machten oder weil er seinen Männern erlaubte, ein jüdisches Mädchen als Dienerin für seine Frau gefangen zu nehmen". (2 Könige 5:2). Die meisten von uns sind mit der Geschichte dieses jungen Mädchens vertraut, das Naaman beeinflusst, nach Israel zu gehen, um vom Propheten G-tt geheilt zu werden.

Naaman bat um eine Audienz beim König von Aram, um Abschied zu nehmen und den jüdischen Propheten aufzusuchen. Die Malbim bekräftigt, dass "der König davon ausging, dass Elisa die Krankheit als Strafe für die Tötung Ahabs über Naaman gebracht hatte", so dass nur Elisa ihn heilen konnte. Der König schickte Naaman mit Geschenken für Elisa: "Da sprach der König von Syrien: Gehe hin, ich will dem König von Israel einen Brief schicken! Da ging er und nahm zehn Talente Silber und sechstausend Goldstücke und zehn Feierkleider mit sich." (2 Könige 5:5).

Damals ging man davon aus, dass ein Prophet im Dienste des Königs stand, daher konnte ein Eingreifen des Propheten nur dann erfolgen, wenn sein König es erlaubte. Für Israel war dies eine falsche Annahme - in Israel war Elisa unabhängig vom König und nur von G-tt abhängig. Da Naaman mit der geistigen Macht Elisas so falsch lag, wollte der Prophet ihn nicht sehen und schickte stattdessen seinen Boten. Naaman mußte lernen, dass Heilung nur von G-tt, nicht vom König und nicht von einem Mann kommt, obwohl er ein Prophet ist, deshalb weigerte sich Elisa, Naaman zu sehen und sandte einen Boten: "Elisa mußte Naaman zwingen, sich zu demütigen, indem er keine persönliche Ehre empfing und die Anweisungen des Propheten befolgte, obwohl er sie für unverständlich hielt. (Rubin, 268).

APOSTOLISCHE SCHRIFTEN

Lukas 5:12-16

Im Text des Parascha für diese Woche geht es um Lepra, verschiedene Formen der Lepra, die bei den Israeliten auftreten können. Einer der Texte im Zusammenhang mit diesem Parascha ist ein Text, in dem Yeshua seine Macht über die Natur und alle Arten von Krankheiten demonstriert. Im Besorat von Lukas, einem Talmid von Rabbi Schaul, schrieb er: "Und es begab sich, als er (Jesus) in einer der Städte war, siehe, da war ein Mann voll Aussatz." (Lukas 5:12a).

Die Lepra war damals nicht sehr bekannt, die Menschen dachten, dass Lepra ansteckend sei, und hatten Angst, diesen Menschen nahe zu sein oder sie zu berühren. Meistens waren die Leprakranken in Ghettos weitab von den Städten isoliert, und wenn sie sich Menschen oder Städten näherten, mussten sie mit lauter Stimme "Lepra, Lepra..." schreien, um sicher zu sein, dass niemand mit ihnen in Kontakt kommen und angesteckt werden konnte. Aber als dieser Aussätzige zu Yeshua kam, hat er keine Angst, mit ihm in Kontakt zu kommen. Der Text fährt fort: "Da er aber Jesus sah, warf er sich auf sein Angesicht, bat ihn und sprach: Herr, wenn du willst, so kannst du mich reinigen!" (Lukas 5:12b). Der Aussätzige benutzte das Vokabular des Paraschas, der Priester hatte eine Möglichkeit, das Symptom dieser

Krankheit zu analysieren, wenn dies der Fall ist (3 Mose 13:11), galt der Mann als unrein, deshalb wollte er rein sein. Jeschua tat es: "Jeschua streckte seine Hand aus und berührte den Mann. "Da streckte er (Jesus) die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will es, sei gereinigt! Und alsbald wich der Aussatz von ihm." (Lukas 5:13). Was für eine Macht!

Dieses Kapitel 5 ist ein besonderes Kapitel, in dem Jeschua seine göttliche Macht zeigt. Er stand über allen Vorurteilen, niemals wird ein normaler Jude einen Aussätzigen berühren, er würde von der übrigen Bevölkerung geächtet werden, er würde für den Rest des Tages als unrein angesehen werden, wenn nicht noch mehr, aber Jeschua stand über diesen Vorurteilen und Diskriminierungen.

Kurz vor dieser Episode war Yeshua mit Shim'on-Peter, dem Fischer, zusammen, war die ganze Nacht auf dem See, bekam aber keinen Fisch, und am Morgen, als er entmutigt war - denken wir daran, dass kein Fisch, fuer einen Fischmann kein Einkommen bedeuten wuerde- sagte Yeshua zu ihm, wohin er das Netz auswerfen sollte, und plötzlich wurden Hunderte von Fischen im Netz gefangen. Shim'on-Peter erkannte die Macht Jeschuas und rief ihm zu: "Als aber Simon Petrus das sah, fiel er zu den Knien Jesu und sprach: Herr, gehe von mir hinaus;

denn ich bin ein sündiger Mensch!" (Lukas 5:8).

Es ist eine seltsame Reaktion, denn da wir am Anfang der Besora stehen, bin ich mir nicht sicher, ob Shim'on Petrus sich des göttlichen Ursprungs von Jeshua bewusst war. Diese Reaktion ähnelt der Reaktion Jesajas, der den Thron Gottes sah und weinte: "Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe! Denn ich bin ein Mann von unreinen Lippen und wohne unter einem Volk, das auch unreine Lippen hat; denn meine Augen haben den König, den Herrn der Heerscharen, gesehen!" (Jesaja 6:5), wir alle sind Männer und Frauen mit "unreinen Lippen" und, wie Shim'on-Peter sagte, "sündig" Mann und Frau. Aber Jesaja war in der Gegenwart des Thrones Gottes, nicht vor einem Mann auf Erden. Dies scheint darauf hinzudeuten, dass die Talmidim bereits spürten, dass sie sich in der Gegenwart von mehr als einem einfachen Mann befanden. In der Gegenwart von Jeshua zu sein, hätte etwas sehr Beeindruckendes sein müssen. In der ganzen biblischen Geschichte ist er der einzige, der Machthandlungen so vervielfacht hat wie Er. Während seines Dienstes war jeder Tag unvorhersehbar. Jeden Morgen, wenn die Jünger aufwachten, sollte ihr erster Gedanke gewesen sein: "Was wird heute geschehen? In dreieinhalb Jahren des Wirkens von Yeshua gab es keinen Tag ohne Wunder und große

Überraschung. Deshalb beendete Jochanan, der Augenzeuge des täglichen Geschehens war, seine Besorah-Schrift: "Es sind aber noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat; und wenn sie eins nach dem andern beschrieben würden, so glaube ich, die Welt würde die Bücher gar nicht fassen, die zu schreiben wären!" (Johannes 21:25).

In Vers 13 tat Jeschua etwas Größeres als nur Fische zu fangen, er heilte einen Mann voller Lepra. Wir haben in diesem wie in vielen anderen Texten eine Bestätigung, nämlich dass Jeschua die Thora kennt und ein vollwertiger Thora-Beobachter war. Er ist es, der die Thora im Sinai gab, es wäre völlig unlogisch, dass Jeschua diese Lebensgesetze nicht befolgte, als er auf Erden war. Die Thora wurde Israel gegeben, um ihr Leben zu verbessern, deshalb sagte G-tt am Ende der Thora zu Israel: "Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse. Was ich dir heute gebiete, ist, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest und in seinen Wegen wandelst und seine Gebote, seine Satzungen und seine Rechte haltest, auf daß du leben mögest und gemehrt werdest; und der Herr, dein Gott, wird dich segnen im Lande, darein du ziehst, um es einzunehmen." (5 Mose 30:15-16).

So weiß Yeshua genau, was die Thora in einem Fall wie diesem befiehlt, er war offiziell kein Cohen, aber Torat HaCohanim hatte kein Geheimnis für ihn. "Und er befahl ihm, es niemand zu sagen, sondern gehe hin, [sprach er,] zeige

dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, wie Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis!" (Lukas 5:14). Im Text des Parascha Tazriah kann nur der Priester einen Mann für rein oder unrein erklären. Er war bei allen als Aussätziger bekannt, deshalb sollte dieser Mann niemandem sagen, was geschehen ist, bevor er von dem Kohen für rein erklärt wurde. Doch ein Wunder wie dieses kann nicht geheim gehalten werden, und der Text sagt weiter: "Aber die Kunde von ihm breitete sich desto mehr aus; und große Mengen kamen zusammen, um ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden." (Lukas 5:15). Wenn wir von Jeschua körperlich oder geistig geheilt worden sind, können wir es nicht für uns behalten. Es gibt ein brennendes Feuer in unserem Herzen, das uns drängt, jedem Menschen zu sagen, was in unserem Leben geschehen ist, was Haschem und sein Messias Jeschua in unserem Leben getan haben. Wir haben viele Fälle und Geschichten in der Besora, die uns sagen, wenn jemand von Jeschua gesegnet worden ist, kann er nicht schweigen.

Jeschua hatte nur ein Werkzeug, um alle Versuchungen zu überwinden, das Gebet. Jeschua zog sich zurück, und wenn man auf den Berg geht, um allein zu sein, bedeutet das beten. Als Jeschua sah, wie alle zu ihm in die Besora des Lukas kamen, nachdem er den Aussätzigen geheilt hatte, "Er aber hielt sich zurückgezogen an einsamen Orten und betete." (Lukas 5:16) Jeschua war ein Mann des Gebets. Deshalb heißt es in

dem hebräischen Text, in dem es heißt, dass Jeschua in allen Versuchungen versucht wurde, abschließend "noch ohne Sünde" (4:15b).

Jeschua hat nie gesündigt, deshalb kann er uns vollkommen retten, aber sein Geheimnis lag in seiner Beziehung zu G-tt, im Gebet. Begreifen wir die Verheißung Gottes, wenn wir versucht werden? Sind wir bereit, auf den Berg zu steigen und zu beten und G-tt zu bitten, uns zu helfen, die Versuchung zu überwinden?

INSPIRIERENDE ECKE

Die Wolke verschwand aus dem Heiligtum als Zeichen des Missfallens Gottes, und Miriam wurde geschlagen. Sie "wurde aussätzig, weiß wie Schnee". Aaron wurde verschont, aber er wurde bei Miriams Bestrafung hart getadelt. Nun, da ihr Stolz im Staub gedemütigt war, gestand Aaron ihre Sünde und bat darum, dass seine Schwester von dieser abscheulichen und tödlichen Geißel nicht dem Untergang geweiht würde.

Als Antwort auf die Gebete von Moses wurde der Aussatz gereinigt. Miriam wurde jedoch für sieben Tage aus dem Lager ausgeschlossen. Erst als sie aus dem Lager verbannt wurde, ruhte das Symbol der Gunst Gottes wieder auf dem Tabernakel. Aus Respekt vor ihrer hohen Stellung und in Trauer über den Schlag, der sie getroffen hatte, blieb die ganze Gemeinschaft in Hazeroth und wartete auf ihre Rückkehr. (DG 33)

Um Jeschua folgen und auf den Berg gehen zu können, müssen wir zuerst fähig sein, unseren sündigen Begierden zu entsagen, denn in der Tat sind es nicht wir, die aus eigener Kraft jede Sünde

überwinden könnten, sondern es ist die Kraft G-ttes, die uns diese Kraft geben wird. "Jede gute Gabe und jede vollkommene Gabe kommt von oben, vom Vater der Lichten herab", nur G-tt kann uns helfen,

die Versuchung zu überwinden, unser Teil ist es, diesen Wunsch abzulegen und zu beten, G-tt der Vater wird seinen Teil dazu beitragen und uns helfen.

GESCHICHTEN UND TRADITIONEN

DURCH BESCHNEIDUNG GERETTET

Eine Geschichte beschreibt, wie die Mitzwa der Beschneidung das Leben des Rambam (Rabbiner Moshe Ben Maimon) - Maimonides - rettete. Rambam war ein Berater und Leibarzt des Sultans. Mehrere der anderen Minister waren eifersüchtig auf Rambam. Sie versuchten, den Sultan dazu zu bringen, Fehler an ihm zu finden, aber sie hatten keinen Erfolg. Einmal überzeugten sie den Sultan schließlich davon, dass Rambam nicht loyal war. Der Sultan entschied, dass Rambam in die Grube geworfen werden sollte, in der Kriminelle bei lebendigem Leibe verbrannt wurden. Der Sultan befahl dem für die Grube zuständigen Soldaten, ihn in die feurige Grube zu werfen, wenn jemand kommt und fragt: "Haben Sie den Befehl des Sultans ausgeführt? Daraufhin rief der Sultan Rambam: "Gehen Sie sofort in die feurige Grube außerhalb der Stadt", befahl er, "und fragen Sie den Verantwortlichen, ob er die Befehle des Sultans ausgeführt hat?"

Rambam beeilte sich, dem Befehl zu gehorchen. Unterwegs kam ein Mann auf ihn zu und sagte: "Meine Frau hat vor acht Tagen einen kleinen Jungen bekommen. Ich möchte, dass Sie die Beschneidung vornehmen." Rambam antwortete: "Es wäre in der Tat eine große Ehre für mich, und ich würde diese Mitzwa gerne durchführen, aber ich habe Befehle vom Sultan, die ich sofort erfüllen

muss. Der Mann war nicht beeindruckt: "Sie haben einen Befehl von einem menschlichen Wesen, während die Mitzwa der Beschneidung ein Befehl von G-tt ist. Was ist wichtiger?" Mit dieser Logik konnte Rambam nicht argumentieren. Er beschloss, die Beschneidung durchzuführen.

In der Zwischenzeit konnte einer der Minister des Sultans nicht warten. Er wusste, dass Rambam in die Grube gegangen war und dachte sich, dass er inzwischen verbrannt sein musste. Also ging er hin, um sich selbst davon zu überzeugen. Als er an der Grube ankam, fragte er den Verantwortlichen: "Haben Sie den Befehl des Sultans ausgeführt? Noch bevor er die Chance hatte, sich zu verteidigen, wurde der böse Minister ins Feuer geworfen.

Als Rambam schließlich in der Grube ankam, wurde ihm versichert, dass die Befehle des Sultans zufriedenstellend ausgeführt wurden. Rambam ging zurück und berichtete dem Sultan, dass sein Befehl in vollem Umfang ausgeführt wurde. Es erübrigt sich zu sagen, dass der Sultan überrascht war, Rambam lebend zu sehen. Doch als der Sultan erfuhr, wie Rambam durch die Durchführung einer Mitzwa gerettet wurde, stieg der Respekt des Sultans vor Rambam stärker als zuvor.

BESCHÄMUNG

Als Rabbiner Shalom Dov Ber aus Lubawitsch ein kleines Kind war, brachte ihm die Schneiderin

einmal ein neues Kleidungsstück zur Anprobe. Während der Anprobe steckte das Kind seine Hand in die Tasche des Schneiders und zog ein Stück Stoff heraus. Es war dem Schneider sehr peinlich, denn es war offensichtlich, dass er es für sich selbst nehmen wollte.

Der kleine Junge wusste, dass er etwas falsch gemacht hatte, indem er den Schneider in Verlegenheit brachte. Dann kam er zu seinem Vater, Rabbi Shmuel, der Rebbe war, und fragte ihn, was er tun sollte, um für die Sünde, eine andere Person in Verlegenheit gebracht zu haben, Buße zu tun.

Rabbi Shmuel fragte seinen kleinen Sohn: "Wer war die Person, die Sie in Verlegenheit gebracht haben?"

Darauf antwortete der Junge: "Reicht es nicht, dass ich ihn in Verlegenheit gebracht habe, ich sollte auch seinen Namen erwähnen und die Sünde von Lashan Hara (Böses reden) von anderen begehen"?

TIERE HUNGRIG ODER NICHT HUNGRIG?

Cäsar sagte einmal zu dem talmudischen Weisen

Rabbi Tanchuma: "Lasst uns, Juden und Römer,

gleichberechtigt sein und eine Nation sein". Das bedeutet, dass die Juden wie die Römer werden sollten.

Rabbi Tanchuma antwortete: "Es ist unmöglich für uns, wie sie zu werden, da wir beschnitten sind und nicht unbeschnitten werden können! Der einzige Weg ist, dass ihr euch beschneidet und wie wir werden!"

"Ihre Antwort ist gut", sagte Cäsar. "Das Gesetz besagt jedoch, dass jemand, der den König überlistet, es verdient, bestraft zu werden, indem er zu den wilden Tieren geworfen wird. Er ließ Rabbi Tanchuma in eine Grube mit wilden Tieren setzen. G-tt hat ein Wunder vollbracht, und die Tiere haben ihm nichts getan. Alle waren erstaunt über dieses Wunder.

Ein Heide, der all dies sah, sagte zum Cäsar: "Vielleicht sind die Tiere nicht hungrig?"

"Das werden wir bald herausfinden", antwortete der Cäsar. Er befahl, dass die Heiden mit Rabbi Tanchuma in die Grube geworfen werden sollten. Im Handumdrehen wurden die Heiden von den Bestien verschlungen, während Rabbi Tanchuma auf wundersame Weise verschont blieb.

KINDERECKE



Und am achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden. 3 Mose 12:3